

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Aemter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Mgr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Mgr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. In einem, bei der 2. Kammer eingegangenen königl. Decrete, einen Nachtrag zu dem ordentlichen Staatsbudget auf die Finanzperiode 1874 und 1875 betreffend, ist Dippoldiswalde als Sitz einer Amtshauptmannschaft mit aufgeführt. Dieser Amtshauptmannschaft sind zugewiesen: die königl. Gerichtsamter Dippoldiswalde, Frauenstein, Altenberg, Lauenstein mit den Städten: Dippoldiswalde, Frauenstein, Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Glashütte, und umfaßt sie 12,11 Quadratmeilen Areal mit 50,666 Köpfen, welche sich mit 11,142 auf die 7 Städte und mit 39,524 auf die 95 Dörfer mit 21 Rittergütern der 4 Gerichtsamter vertheilen.

— Auf dem, am 10. November in Chemnitz abgehaltenen sächsischen Gemeindetage war auch Dippoldiswalde durch seinen Bürgermeister vertreten. Im Ganzen hatten 53 Gemeinden ihre Vertreter gesendet. — Unsere städtischen Behörden haben beschlossen, eine Deputation unserer Stadt, aus Herrn Bürgermeister Voigt Seiten des Stadtrathes und Herrn Klempnermstr. Teicher Seiten der Stadtverordneten bestehend, nach Dresden zu Sr. Maj. unserm Könige zu senden, um demselben die Theilnahme an dem Heimgehe des Königs Johann, als den Glückwunsch unserer Stadt zu seiner Thronbesteigung, auszusprechen.

— Die meuchlerisch angefallene Christiane Berndt in Lungkowitz ist ihren schweren Leiden (sie hatte mehrere Schädelbrüche erhalten) erlegen und am Mittwoch, den 12. Novbr., Abends gestorben. Der wahrscheinliche Uebelthäter, Handarbeiter Peholdt, ist eingezogen und an die Staatsanwaltschaft zu Freiberg abgeliefert worden.

|| **Dresden.** Die Mißbilligung, welche die Regierung im „Dresdner Journal“ über das Verhalten des „katholischen Kirchenblattes“ ausgesprochen, gehört zu den erfreulichsten Erscheinungen der neuesten Zeit in unserm inner-sächsischen Staatsleben. Bisher hatte die Ludwig'sche Anlage besonderen Werth darauf gelegt, daß das genannte Blatt ungehindert und ohne Widerspruch zu erfahren, lecker Weise behaupten konnte, das Unfehlbarkeitsdogma sei in Sachsen mit Umgehung der Landesgesetze dennoch veröffentlicht worden; wenigstens hatte die Betonung der Verlesung des Fuldaer Hirtenbriefes keinen andern Sinn. Nun hatte zwar Staatsminister v. Gerber die Richtigkeit der Behauptung mit dem Hinweis auf die staatliche Ungültigkeit der Veröffentlichung des Dogma nachgewiesen; allein es konnte die öffentliche Meinung damit nicht Beruhigung fassen, denn Behauptung stand da der Behauptung in den Augen aller jener Katholiken gegenüber, welche in den beiden Hospredigern Wahl und Potthoff und in dem von ihnen redigirten Kirchen-

blatte ihren geistlichen Rath und Beistand zu erkennen gewohnt sind. Und nicht darauf kommt es ja an, was wir Protestanten von dem Unfehlbarkeitsdogma halten, sondern ob unsere katholischen Mitbürger daran glauben und wir in ihren Augen fort und fort als Keyer dastehen. Jetzt, nachdem die Regierung die Unverschämtheit des Blattes — man kann sich nicht glimpflicher ausdrücken — zurückgewiesen, bleibt diesen, wie überall im deutschen Reiche, nur übrig, entweder als gute Staatsbürger mit der Regierung, welche dem Unfehlbarkeitsdogma nicht zustimmt, oder mit dem Papste und den Ultramontanen zu gehen, welche der weltlichen Obrigkeit, aller beschönigenden Phrasen ungeachtet, nur Hohn sprechen.

— Man schreibt, daß jetzt im Gesamtministerium Beratungen wegen Erhöhung der Civilliste des Königs stattfinden,

Leipzig. Es ist ein Comitée zusammengetreten, um für ein in Leipzig zu errichtendes Denkmal des Königs Johann die nöthigen Beiträge zu sammeln.

Berlin. Die Umgestaltung des Ministeriums ist nunmehr erfolgt: Graf Roon ist auf sein Gesuch von der Stellung eines Ministerpräsidenten enthoben, der Reichskanzler Fürst Bismarck erhielt das Präsidium, und Finanzminister Camphausen ist zugleich Vicepräsident des Ministeriums.

— Der Landtag der preussischen Monarchie ist am 12. Novbr. Mittags durch den Vicepräsidenten des Staatsministeriums v. Camphausen im königl. Schlosse eröffnet worden.

— Für die Reichstags-Abgeordneten ist nunmehr auf allen Staats- und Privatbahnen freie Reise beschlossen, d. h. nur für die Dauer der Session.

— Der neue Porto-Tarif ist jetzt den Postanstalten mitgetheilt worden. Darnach beträgt vom 1. Januar 1874 ab das Porto für Pakete bis zu 5 Kilogramm 2½ Sgr. und über 5 Kilogramm je nach 6 Entfernungszonen ein Mehr von ½, 1, 2, 3, 4 und 5 Sgr., für Briefe mit Werthangabe ohne Unterschied des Gewichtes auf Entfernungen bis zu 10 Meilen einschließlich 2, auf alle weiteren Entfernungen 4 Sgr., wozu eine Versicherungsgebühr tritt, welche ohne Unterschied der Entfernung und zu jeder Höhe der Werthangabe gleichmäßig ½ Sgr. für je 100 Thaler oder einen Theil von 100 Thlr., mindestens jedoch 1 Sgr. beträgt.

— Die Vertreter der Stadt Lüneburg haben nunmehr beschlossen, das berühmte Silberzeug der preussischen Regierung für 200,000 Thlr. zu überlassen und nur eines von den 37 Gefäßen, einen Krug von 1720, der nach dem Willen des Schenkers niemals verkauft werden soll, für die Stadt zu behalten.

Württemberg. Eine Regierungsvorlage an die Kammer zeigt, daß man auch hier darauf bedacht ist, die unnützen Ausgaben für die Vertretung nach außen hin einzuschränken. Die Minderungen des auswärtigen Etats betragen an 21,000 Gulden, darunter der wegfallende Ministergehalt mit 10,000 Gulden.

Hessen. (Großherzogthum). Auch hier soll das Ministerium des Aeußern künftig wegfallen; dafür soll eine bessere Besoldung der Civilbeamten und namentlich der Lehrer eintreten.

Oesterreich. Sämmtliche Wiener Zeitungen kündigen an, daß sie den Abonnementspreis in diesen Tagen erhöhen.

Evi aus dem Forsthaufe.

Eine Dorfgeschichte. Von J. W.

(4. Fortsetzung.)

Gott zum Gruß, Herr Förster! Es ist nicht schön von Ihnen, daß Sie sich wie ein Dieb um's Haus herum schleichen wollen. Hier herein führt der Weg zur Weidenmühle."

Raimund hatte dem Förster die Hand gereicht und nöthigte ihn, in's Haus zu kommen. In der Thür erschien jetzt die Müllerin, ein kleines, bewegliches Frauchen mit freundlichen, schwarzen Augen. Die Bänder ihres weißen Morgenhäubchens flatterten lustig in der leise bewegten Luft. Die Arme übereinander geschlagen, blickte sie dem Ankommenden entgegen.

"Es ist eine wahre Sünde, Herr Förster, daß Sie so wenig Nachbarschaft pflegen! Ich kann mich gar nicht mehr der Zeit erinnern, wo Sie einmal bei uns eingekehrt sind."

"Ich will mich nicht entschuldigen, Frau Müllerin; aber, so Gott will und Sie mir nicht die Thüre vor der Nase zuschlagen, werde ich von nun an öfter in der Weidenmühle einsprechen. Es hat immer so leidige Geschäfte gegeben, die so viel Zeit wegnahmen, daß unser eins ordentlich froh war, wenn man sich einmal zur Ruhe setzen konnte."

"Aber die können Sie ja auch bei uns haben," versetzte die Müllerin. "Ein ruhiges Stübchen wird sich wohl finden, und ob im Forsthaufe, oder in der Weidenmühle, dächt' ich, käme auf's Gleiche heraus."

"Die Hand darauf, Frau Müllerin, ich komme; dann möchte ich Sie aber auch zeitweilig im Forsthaufe sehen. Die Schwägerin und Evi werden sich sicher nicht minder freuen, als ich. — Die Frau Müllerin muß mich aber heute etwas zeitlicher verabschieden; ich habe noch einen weiten, nothwendigen Gang vor, der Raimi weiß davon."

"Nun, da haben wir's," versetzte lachend und die dargebotene Hand des Försters kräftig schüttelnd die Müllerin. "Ein schöner Besuch das, von anderthalb Sekunden. Nun aber nicht rar gemacht!" Dabei hob sie den Zeigefinger und drohte gegen den Förster, der eben mit Raimund die Stube verließ.

Knapp an dem Eingange zur Bretsäge lagen auf einem Haufen Pfoften, querüber die drei Buchenstämme. Raimund stieß leise den Förster an und deutete mit dem Finger dahin. Auf den ersten Blick erkannte der Förster die Stämme als aus dem herrschaftlichen Forste gestohlen; doch zog er den Zollstab und maß die Dicke der einzelnen Stämme.

Während er noch damit beschäftigt war, erhob sich hinter den Pfoften, die gegen den etwas tiefer liegenden Hofraum eine Art Versteck bildeten, ein menschliches Wesen, eine gedrungene, vornüber geneigte Gestalt, mit mißgestalteten Gesichtszügen und schmutzig röthlichen Haaren, ein Taubstummer, der unter dem Namen Hans in der Gegend bekannt war. Für gewöhnlich hatte er in der Weidenmühle Unterstand. An ihm that die Müllerin ein wahres Werk der Barmherzigkeit. Er war im Dorfe geboren, hatte nun weder Eltern noch Geschwister mehr. Schon mit 11 Jahren stand der hilflose Knabe verwaist und auf die Mildthätigkeit der Menschen allein angewiesen da. Im Dorfe unten lebte allerdings noch der Bruder seiner Mutter, der aber für sich und seine zahlreiche Familie selbst nicht genug Brod verdienen konnte, und wenn er ihn auch schon hätte aufnehmen wollen, so hätte sich sein Weib, eine Furie ohne Gleichen, mit jeder Faser ihres Lebens dagegen gestemmt.

Als Hans 12 Jahre alt war, nahm ihn die Müllerin zu sich und speiste und kleidete ihn. Er machte sich im Hause so viel als möglich zu schaffen, schleppte Holz und Wasser in die Küche und versah auch hie und da Botengänge.

Wie die Taubstummen alle, ich möchte sagen, instinctiv, diejenigen unter den Menschen herauszufinden wissen, die es mit ihnen wahrhaft wohlmeinen, und dann mit der vollsten Zuneigung an diesen hängen, and'rerseits aber auch ebenso instinctiv bösen Menschen ausweichen, wenn sie auch noch nichts Uebles von ihnen zu erleiden hatten, so war Hans den Müllerleuten und namentlich der Müllerin, die ihm nicht nur Nahrung und Kleidung verabreichte, sondern ihre Gaben stets mit gütigen und freundlichen Blicken begleitete, mit Leib und Seele zugethan.

Auch im Forsthaufe sprach er oft und gerne ein. Lutsch konnte er dagegen nun einmal nicht leiden, und wo er diesen nur von Weitem sah, machte er lieber einen großen Umweg, als daß er ihm hätte begegnen wollen.

Er zog nun mit grinsendem Lächeln, das freundlich sein sollte, vor dem Förster und Raimund die Mütze, und als er sah, daß sie sich mit den Buchenstämmen beschäftigten, kam er näher herangekrochen und suchte durch Zeichen zu verstehen zu geben, daß Lutsch die Stämme aus dem Walde geholt habe. Er zeigte zuerst auf die Buchen, dann nach dem Dorfe, wobei er mit der Hand nach dem rechten Ohre fuhr, das er halb verdeckte. Lutsch hatte vor zwei Jahren, man wußte nicht, auf welche Weise, — er selbst sprach nie darüber, — das halbe rechte Ohr eingebüßt.

Hierauf deutete Hans mit der Hand nach der Richtung hin, wo der Bukawinkel lag. Der Förster blickte voll Bewunderung auf den Blöden.

"Da haben Sie's," sagte Raimund, "jetzt weist Sie sogar Hans auf die richtige Fährte." —

Der Förster blieb noch einige Zeit in der Mühle, dann schlug er nichts desto weniger die Richtung nach dem Bukawinkel ein. —

Nach Verlauf von ungefähr einer Stunde kam er an der Stelle an, wo die drei Buchen fehlten. Schon von ferne war die häßliche Lücke zu sehen, die den schönen Eindruck der prächtigen Waldung unangenehm störte. Er zog seinen Zollstab und maß die Stärke der Stämme. Es fehlte bei keinem auch nur die Breite einer Linie. So froh er auch war, der ewigen Neckereien von Seite des Forstamtes nun los zu sein, es mischte sich mancher bittere Tropfen in seine Freude, und nur der Gedanke, daß es ja seine Pflicht sei, Alles aufzubieten, um den Dieb herauszufinden, konnte die trübe Stimmung verscheuchen, die ihm das Mitleid mit Lutsch aufgedrungen hatte.

Zurück wählte er nicht den Weg an der Weidenmühle vorüber, sondern wandte sich, nachdem er die linke Thalwand des Bukawinkels überschritten hatte, längs des Höhenzuges hin.

Nach und nach senkt sich der Pfad. Das Knieholz, durch das sich der Weg bisher gewunden, muß stillen Tannen Platz machen. So führt der Pfad eine kurze Strecke dahin. Dann vernimmt man aus nicht allzu großer Entfernung lustiges Plätschern eines Baches. Bevor jedoch derselbe erreicht wird, geht es wieder eine mäßige Anhöhe hinan. Ziemlich in der Mitte derselben erhebt sich ein freundliches Häuschen, dessen mit einem Hirschgeweihe gezierte Stirnwand uns keinen Augenblick im Zweifel über seine Bewohner läßt. Feldmann springt wie ein alter Bekannter dem Förster voraus der Thüre zu, die sich alsbald öffnete und aus welcher ein

freundliches junges Weibchen zum Vorschein kam. Es war die Frau des Hegers Thomas.

„Thomas nicht zu Hause?“ fragte schon von Weitem der Förster.

„Nein, Herr Förster! Er ist schon in aller Frühe in die Hochleiten gegangen und will auch bis Abend draußen bleiben.“

„Das ist übel! Ich hätte g'rad eine wichtige Botschaft für ihn,“ sagte der Förster, während er den Hut abnahm und sich auf der Holzbank neben der Thüre niederließ.

„Nun, wenn es dem Herrn Förster pressirt, so kann's schon besorgt werden. Mein Bruder, der Michel, muß alle Augenblicke kommen und der kann hinausgehen. Wenn nur der Herr Förster so gut sein wollen und es ein bißchen aufschreiben.“ Die Hegersfrau war in's Haus zurückgesprungen und brachte nun ein kleines Tischchen vor den Förster, da sie wußte, daß er die Geschäfte im Freien abzumachen liebte. Im Augenblicke war auch Papier, Feder und Tinte vor ihm. Mit Wohlgefallen schaute er erst eine Weile dem Treiben des stinken Weibchens zu, bevor er sich zurecht setzte und die Feder probirte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Papst — Die Kaiser!

Vom Liberaner, vom Vatican
Tönt Kriegsposaunen-Geschmetter;
Schon sehen die schwarzen Cohorten wir nah'n,
Dumpf grollen die drohenden Wetter.

Doch horch! da regt sich's im deutschen Wald
Und es rauscht durch die Eichenreiser,
Bis zornig es über die Alpen schallt:
„Sie deutsches Reich und Kaiser!“

Hoch flatter, du leuchtendes Schlachtpanier,
Als der siegenden Wahrheit Zeichen!
Unsre Feinde verschließen des Helms Visir,
Uns mit tückischem Trug zu beschleichen.
Ihr Schild ist die Lüge, ihr Schwert ist der Fluch;
„Die Papst!“ so plärren sie heiser —
Wir geben jubelnd zurück den Spruch:
„Sie deutsches Reich und Kaiser!“

Durch die Welt geht ein Ahnen: Es naht das Gericht,
Alle Schmach, die erlitten, zu rächen;
Denn die Seele der Menschheit, sie dürstet nach Licht,
Und die Zwingburg Rom's wird zerbrechen.
Dann ersterben die Klüße in päpstlichem Mund,
„Die Papst!“ stöhnt's leis und leiser —
Wir aber jauchzen aus Herzensgrund:
„Sie deutsches Reich und Kaiser!“

Elberfeld, den 28. Octbr 1873. Ernst Scherenberg.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg.

Am 23. Sonnt. n. Trinit. Frühcommunion u. Beichte (1/9 Uhr) durch Hrn. P. Friedrich. Vormittags predigt über Matth. 22, 15—22 Derselbe; Nachmittags Herr Diac. Kleinpaul.

Dippoldiswalde.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis (16. Nov.) predigt Herr Diac. Gersdorf. Vorher Communion Derselbe. Nachmittags Bibelstunde.

Allgemeiner Anzeiger.

Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königlichem Gerichtsamente soll ertheilungshalber in dem Gasthose zu Quobren den 19. November 1873,

das zum Nachlasse des verstorbenen Carl Gottlob Vietzsch in Quobren gehörige Bauergut, welches aus den Grundstücken Nr. 42 des Catasters, Nr. 34a, 54b, 64, 65a, 88, 89, 90, 91, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 304n, 304q des Flurbuchs und Nr. 41 des Grund- und Hypothekenbuchs für Quobren besteht und am 27. August 1873 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

13,390 Thlr. 13 Ngr. — Pfg.

gewürdert worden ist, versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zu Quobren anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, den 4. October 1873.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

Erledigt

hat sich die in Nr. 87 der diesjährigen Weiseritz-Zeitung abgedruckte, den Dienstknecht Friedrich Wilhelm Pehold, gen. Hübsch, betreffende Bekanntmachung.

Dippoldiswalde, den 12. November 1873.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

Bekanntmachung, Floßholz-Anfuhr-Verdingung betreffend.

Die auf den Forstrevieren Frauenstein, Altenberg, Hermisdorf, Bärenfels, Bärenburg und Oberfrauenendorf für die Weiseritz-Flöße des Jahres 1874 aufbereiteten Brennholz sollen

Montag, den 1. December laufenden Jahres,

Vormittags von 9 Uhr an, im Gasthause zu Bärenburg zur Anfuhr an die betreffenden Floßwässer an die Mindestfordernden verdingen werden.

Indem Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, erfucht man Diejenigen, welche dießfallige Anfuhr etwa zu übernehmen gesonnen sein sollten, hiermit zugleich, ihre bezüglichen Forderungen am nurbenannten Termine zum Behuf dießfalls — soweit thunlich sofort — zu ermöglichenden Anfuhr-Abschlusses anzugeben.

Bärenfels und Dresden, am 12. November 1873.

Königliche Oberforstmeisterei.
Rudorf.

Königliche Weiseritz-Floßverwaltung.
In Interimsverwaltung: Regierungsrath Seinf.

Bekanntmachung an sämtliche Gemeindevorstände, die Aufstellung der Wahllisten für den Reichstag betr.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 88 dieses Blattes abgedruckte Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern, vom 5. dieses Monats, die Wahlen zum Reichstage betr., werden die Gemeindevorstände des diesseitigen Amtsbezirks hierdurch noch besonders angewiesen, in Gemäßheit § 8 des Wahlgesetzes für den Norddeutschen Bund vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 Seite 145 flgd.) und § 1 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275 flgd.) die Wahllisten aufzustellen und die Aufstellung der letzteren so zu beschleunigen, daß deren Auslegung gegen Ende des laufenden Monats November erfolgen kann.

Der Tag, an welchem die Auslegung beginnt, wird durch besondere Verordnung festgesetzt werden.

Dippoldiswalde, den 11. November 1873.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

Bekanntmachung.

Zu der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl haben wir
den 2. December 1873

terminlich anberaumt.

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger hierselbst werden daher Rathswegen hierdurch aufgefordert, vorgebachten Tages Vormittags in der Zeit von 9 bis 12 Uhr an geordneter Rathsstelle im Rathhause alhier vor der Wahldeputation bei Verlust des Stimmrechts für den gegenwärtigen Fall in Person zu erscheinen, und die Stimmzettel, worauf jeder Stimmberechtigte aus der im Rathhause alhier öffentlich aushängenden, auch noch besonders gedruckt zu vertheilenden Wahlliste sieben wählbare Bürger zu benennen hat, daselbst abzugeben.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich unter den zu ernennenden Stadtverordneten und Ersatzmännern 3 Unangesehene oder solche Bürger befinden müssen, welche keine Wohnhäuser besitzen, und ist daher auf dieses Verhältniß bei Abgabe der Wahlstimmen die nöthige Rücksicht zu nehmen.

Einsprüche gegen die Wahlliste, sie mögen die nachträgliche Aufnahme darin weggelassener Bürger oder die Ausschließung darin aufgeführter Personen, oder eine Abänderung in der Classification zum Zwecke haben, sind wenigstens acht Tage vor dem oben bemerkten Wahltag zur Kenntniß und Entschließung des Stadtraths zu bringen.

Dippoldiswalde, am 12. November 1873.

Der Stadtrath.
Boigt, Bürgermstr.

Bekanntmachung.

Die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte, mit einem Jahresgehalte von 350 Thlrn. incl. Expeditionsaufwand verbundene hiesige Bürgermeisterstelle soll demnächst und zwar auf Beschluß der städtischen Collegien und mit eingeholter Genehmigung der vorgesetzten Regierungsbehörde, in Gemäßheit der Städteverfassung für mittlere und kleine Städte, zunächst auf 6 Jahre, anderweit besetzt werden.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis spätestens

den 30. November ds. Js.

bei dem unterzeichneten Stadtrathe einreichen.

Frauenstein, am 10. November 1873.

Der Stadtrath.
In Stellvertretung: Joseph Grohmann.

Warnung.

Da es in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen ist, daß die Umgebung der hiesigen Stadtkirche, namentlich auch von den Besuchern der letzteren verunreinigt wird, so sieht man sich veranlaßt, vor derartigen Ungebührrissen hiermit ernstlich zu warnen, mit dem Bemerken, daß jede Zuwiderhandlung unnachsichtlich mit einer Geldbuße von 10 Ngr. bestraft werden wird.

Frauenstein, am 12. November 1873.

Der Stadtrath.
In Vertretung: J. Grohmann.

Dank.

In noch nicht Jahresfrist zum dritten Male von einem theuern Familien-Grabe zurückgekehrt, sage ich für alle Weise von Liebe und Theilnahme, welche meiner guten Mutter, der verw. Frau Bäckerin **Ebert**, in ihren letzten Lebenstagen und namentlich auch bei ihrem Begräbniß zu Theil geworden sind, meinen aufrichtigsten Dank. Insbesondere aber danke ich noch unserm verehrten Herrn Diac. Gerßdorf für die milden, erhebenden Trostesworte sowohl am Krankenbette, als auch am Grabe der Verbliebenen. Möge der Allmächtige Sie Alle vor solchen, schnell auf einander folgenden traurigen Schicksalschlägen bewahren!

Dippoldiswalde, den 10. Novbr. 1873.

Hermann Ebert.

Dem Strafantrag des Hrn. Thierarzt Klinger wegen seinem großen Hund sehr ruhig entgegen und werde das Resultat später veröffentlichen.
Karl Bogler.

Mutter Kraußen,

Waschfrau für Dresden und Umgegend, erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Colporteur und im Expeditionslocal, Dresden, Annenstraße Nr. 62, I., zu beziehen.

Einzelnummer 5 Pfg. Vierteljährliches Abonnement 6 Ngr. Postabonnement vierteljährlich 7 Ngr.

Haus-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindliches Haus mit 2 1/2 Schuß Feld ist Veränderung halber zu verkaufen. Das Nähere in Schönfeld bei Frauenstein Nr. 19b.

Auction.

Nächsten Sonntag, den 16. Novbr., von Nachmittags 3 Uhr an, sollen im Ammeltdorfer Niedergemeinde-Folz sämtliches **Reißig**, in Schocken, und **Scheitholz** ver-auctionirt werden, wozu Kaufliebhaber ergebenst eingeladen werden.
Julius Körner.

Guts = Versteigerung.

Dienstag, den 18. November, Vormittags 11 Uhr, soll das unten näher beschriebene Gut Nr. 23 in **Gombfen** bei **Kreisch**, Bahnstation Niedersiedlitz, unter vor Beginn der Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen, daselbst versteigert werden. Areal 46 Scheffel 72 □ Ruthen, wovon ca. 8 Scheffel Wiese mit schönem Obstwuchs und ca. 2 Scheffel Busch ist, zusammen mit 488,73 Steuereinheiten belegt. Gebäude mit gewölbtem Stalle schön und neu, Brandkasse 3760 Thlr. Lebendes Inventar: 2 Pferde, 6 Kühe, 2 Schweine u. Bedeutende Erntevorräthe.
Der Besitzer.

Neue Sendungen von

Paletôts, Plaid, Mäntel, Tücher, Jaquettes, Chals und Jacken, Cachenez

empfang

Hermann Näser.

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Anzeige.

Es diene hiermit zur Nachricht, daß meine neue Mühl-einrichtung fertig ist, und werde ich wie zuvor Jedem pünktlich bedienen. **Gutes Korn** wird Pfund auf Pfund ein- getauscht. Ein hausbackenes 6-Pfund-Brod kostet 7 Ngr., ein weißes Brod 8 Ngr. 2 Pfg. Um recht flotte Abnahme bittet **Ernst Frieße, obere Mühle in Reichenau.**

Leber-Schürzen für Frauen und Kinder, Damen-, Geld- und Umhänge-Taschen, Portemonnais, Cigarren-Etuis und Geldbeutel, Hosenträger, Gummibälle, Strumpfgürtel, Reisetaschen, Reisekoffer und Plaidriemen, Fahr-, Reit-, Hunde- und Kinder-Peitschen, englische und Arbeits-Geschirre, sowie Kummte in allen Größen,

empfehl

C. Nitzsche, Riemer.

Dippoldiswalde, Herrengasse.

Achtung.

Eine Auswahl aufgebusteter **Sammet-** und **Filz- Hüte**, das Stück von 1 Thlr. 5 Ngr. an, desgleichen **Façon-Hüte** in Sammet, Seide und Nips, das Stück von 1 Thlr. 10 Ngr. an, **Kapuzen, Säubchen** und bergl., zu billigen Preisen, ferner

Filz-Hüte für Herren,

das Stück von 1 Thlr 10 Ngr. an, sowie feine **Schützen-** und gesteierte **Herren-Hüte**, ebenfalls zu billigen Preisen.

Eine schöne Auswahl

feiner künstlicher Blumen, Seiden-, Nips- und Moirée-Bänder, Blonden, Schleier, Seide, Sammet und Nips, empfiehlt
M. Langer, Wassergasse.

Ein Kirchenstand

erste Empore, der Kanzel gegenüber, mit separatem Eingang, in der Kirche zu **Dippoldiswalde**, ist Wegzug halber billig abzutreten, und ertheilt Näheres die Expedition dieses Blattes.

Für Herren!

Fertige Oberhemden von **Shirting und Lama**

sehr billig bei

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Die Strumpfwirkerei von W. Nitzsche,
93 Herrengasse 93,

empfehl ein großes Lager von **Unterhosen, wollenen Jacken, Strümpfen, Handschuhen, Strickgarn** u. s. w., zu den billigsten Preisen.

Bunte Seiden-Stoffe, schwarze Seiden-Stoffe

in sehr reicher Auswahl und guten Qualitäten zu höchst soliden Preisen empfiehlt

Hermann Näser.

Ecke der Herreng., gegenüber dem Rathhaus.



Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle ich mein Lager von

Nähmaschinen

aller bewährter Systeme unter Garantie zum niedrigsten Fabrikpreis. Auf Wunsch gewähre Zahlungserleichterung. Vollständiger Unter- richt **gratis.**

Eine Anzahl **Handnähmaschinen** kaufte sehr vortheilhaft, kann daher solche zu wirklich sehr billigen Preisen abgeben.

Markt 82. J. A. Heinrich, Markt 82.

Eine gebrauchte **Näh-Maschine**, passend für **Schneider**, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

C. Gleditsch in Frauenstein

empfehl hiermit sein Lager in

Herren - Bekleidungs - Stoffen,

gute und dauerhafte Waaren, sowie eine große Auswahl in fertigen **Herbst- und Winter-Anzügen**, einer gütigen Beachtung und versichert bei reeller Waare die billigsten Preise.

Goldwaaren - Handlung

VON

Bernhard Ullrich,

Dresden, am See Nr. 10, I.,

empfehl sein gut assortirtes Lager von langen und kurzen **Ketten, Siegelringe, Brochen, Boutons, Medaillons** etc. etc., bei reeller Bedienung. Preise billigst.

Jeden Sonntag ausser der Kirchzeit geöffnet bis 4 Uhr.

Grosse Auswahl!

Magazin
für
**Haus- und Küchen-
Geräthe**
von
Gustav Weller.
Dresden,
Dippoldiswalder Platz Nr. 10.

Wirthschafts-Gegenstände.

Hochzeits-Geschenke.

Billigste Preise!

Wieder neu angekommen:

Bunte Möbel-Gardinen-Cattune zu 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
 $\frac{5}{4}$ breite wollene Kleiderstoffe, von
 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. an,
 $\frac{4}{4}$ breite Kleiderstoffe, von 2 Ngr. an,
 $\frac{5}{4}$ blauegedruckten Rips, 28 Pfg.,
 weisse Halbleinwand, zu 3 Ngr.,
 $\frac{8}{4}$ breite weisse reine Leinwand, zu
 5 Ngr.,
 leinene Handtücher, von 18 Pfg. an,
 weisse Stangenleinwand, von 3 Ngr. an,
 weisse Shirts, von 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. an,
 blaue Schürzenleinwand, von 36 Pfg. an,
 rothe Bettzeuge, von 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. an,
 bei **Hermann Näser.**
 Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Markt Nr. 82. Dippoldiswalde.
 82.
**Winter-
Ueberzieher** Nr. 82.
in grösster Auswahl
 zu bekannten billigen Preisen
 empfiehlt
 (Nr. 82.)
F. A. Heinrich.

Hiermit empfehle:

Gröditzer Hand-Dresch-Maschinen

(auch zum Öpelpetrieb verwendbar), à 100 Thlr. franco hier. Zahlung in $\frac{1}{4}$ jährlichen Raten à 25 Thlr. Ferner:

Gröditzer Dreschmaschinen mit Cylindergöpel,
 zweispännig 210 Thlr.,
 dreispännig 345 Thlr.,
 vierispännig 400 Thlr., } excl. Fracht bis Dresden oder hier,
 und kann auch hierauf die Zahlung je nach Uebereinkunft in Raten erfolgen.

Ein einispänniger Cylindergöpel mit Transmission, zum Betrieb einer Handdreschmaschine kostet 95 Thlr. (ohne Fracht bis Dresden oder hier), und kann ich solche innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Bestellung an, prompt liefern, sowie auf Verlangen auch Schüttel- und Siebzeug dazu billigt.

Eine Hand-Dresch-Maschine,

sowie eine 2-spännige und eine 3-spännige Dreschmaschine mit Cylindergöpel halte von jetzt ab stets am Lager und sind selbige in meinem Geschäftslocale zur Ansicht aufgestellt.

Hugo Beger,

Agentur Dippoldiswalde für landwirthschaftliche Maschinen der vereinigten Eisenwerke Lauchhammer und Gröditz.

Für Schmiede empfehle ich Gröditzer

Reifenbiegmaschinen

(die Wagenreifen kalt zu biegen),

à 46 $\frac{1}{2}$ Thlr. franco Dippoldiswalde, und halte solche stets am Lager. Zahlung je nach Uebereinkunft in monatlichen oder vierteljährlichen Raten.

Hugo Beger.

Achtung!

Einem geehrten Publikum **Frauensteins** und **Umgegend** mache ich hierdurch bekannt, dass ich von heute an eine grosse Auswahl von **Paletots, Jaquettes und Jacken** halten werde.

Ich habe diesen Artikel bisher noch nicht geführt, bin aber in den Stand gesetzt, nur mit

ganz modernen und neuen Sachen aufwarten zu können, und durch vortheilhafte Einkäufe ist mir es möglich, in Billigkeit jeder Concurenz die Spitze bieten zu können.

David Thomass

in Frauenstein.



David Thomass in Frauenstein.

Paletots, Jaquettes und Jacken.

Zu Wasserleitungen

empfehle außer **bleirohr** in allen Weiten auch noch **Größere eiserne Wasserleitungsröhren** mit Schraubengewinden, sowie Spund-, Abzweigungs- und Winkelröhren, ferner: Steinzeugröhren und Kniee und kann von beiden jedes, auch das größte Quantum innerhalb 8 Tagen prompt und zu billigen Preisen liefern. **Mufferröhren** von eisernen und Steinzeugröhren halte von jetzt ab stets am Lager und stehe mit Preislisten gern zu Diensten.

Dippoldiswalde. **Hugo Beger.**

Dreschmaschinen. Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfnis geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen:

Die Firma **Moritz Weil jun.** in Frankfurt am Main, Seilerstraße Nr. 2, lieferte im vorigen Jahre **Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen, Hundertzehn einpferdige dergleichen;** das sind zusammen nahezu zwei und ein halb Tausend Exemplare, oder fünfzig Stück wöchentlich. — Landwirth, welche sich für diese Maschinen interessiren, belieben sich an obige Firma direct zu wenden oder an den Herrn Agenten **Gottlieb Schmieder** in Beerwalde.

Sohlen-Oleat

mit **Gutta-Percha**, die Sohlen der Stiefeln und Schuhe dauerhaft und unempfindlich zu machen, empfiehlt in Flaschen à 7½ und 5 Ngr.

Hugo Beger in Dippoldiswalde.

Niederländisches Sauerkraut, von gutem Geschmack, empfiehlt das Productengeschäft am Kirchplatz in Dippoldiswalde.

Eiserne Oefen

sind jetzt in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen am Lager bei

Gustav Jäppelt.

Ausrangirte Salz-Säcke,

zu Scheuerhadern passend, à Stück 15 Pfennige, bei

Hugo Beger.

Wollene Jacken, Strümpfe und Socken für Erwachsene und Kinder empfiehlt in größter Auswahl

Schmiedeberg. M. N. Weber.

Freiberger Filz-Schuhe, Sohlen und Einzieh-Schuhe, empfiehlt in bekannter Güte

Carl Säbler in Altenberg.

Freiberger Filz-Schuhe

in allen Größen, sowie **Sohlen** und **Pantoffeln**, zu billigsten Preisen empfiehlt

Schmiedeberg. M. N. Weber.

Amerikanisches natürliches Vulcan-Maschinen-Öel,

sparfamstes, chemisch reines Schmiermittel für Maschinen jeder Art, à Pfd. 8 Ngr., bei 5 Pfd. 7½ Ngr., empfing und empfiehlt

Hugo Beger.

Herren-Shawltücher,

von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

G. Hartmann, am Pfortenberg.

Aecht Holsteiner Wurst, ächt Gothaer Cervelat-Wurst

von vorzüglicher Güte bei

Hugo Beger.

Eine gute Melk-Ziege

ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen im Gute Nr. 30 in **Sennersdorf.**

Ein Kälbchen,

¾ Jahr alt, steht zu verkaufen in **Sennersdorf** Nr. 50.

Veränderung halber bin ich gesonnen, meine fast noch neue **Drehbank** mit **Bohrmaschine**, passend für einen **Stellmacher**, ferner mehrere **Stammbohrer** und verschiedenes **Handwerkszeug** billig zu verkaufen.

Chauffeurwärter Fischer in **Obercarsdorf.**

Ein neuer Wagen,

solid gebaut, ein- und zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen beim Schmiedemstr. **Heimann** in **Altenberg.**

Giftfrei!

Schwedische Sicherheitszündhölzer

(ohne Phosphor), in Cartons à 3 Pfg., ein Paquet = 10 Cartons 25 Pfg., sowie Blechkapseln dazu, ordinär à Stück 12 Pfg., mit Lederüberzug fein à Stück 25 Pfg., empfiehlt

Hugo Beger.

Verschiedene Sorten Aepfel,

sowie eine Parthie **Magdeburger Krauthäupte**, liegen zum Verkauf auf dem Vorwerk **Oberhäslich.**

Aecht Kosodiner

Lebertran,

von vorzüglicher Qualität und mildem Geschmack, empfiehlt in Originalflaschen à 15 Ngr.

Hugo Beger in Dippoldiswalde.

Korn

wird jederzeit auf **Brod**, Pfund auf Pfund, umgetauscht in der

Hofmühle zu **Schmiedeberg.**

Offene Stelle.

Ein tüchtiger **Schiremeister**, unverheirathet, findet bei gutem Lohn von Neujahr 1874 an Stellung im Erbgericht zu **Dittersbach** bei **Frauenstein.**

Ein tüchtiger Müllergeselle

findet Stellung in der

Schmidt-Mühle zu **Dippoldiswalde.**

Einen Knecht zum Fuhrwerk
sucht **Julius Körner, Ammelsdorfer Mühle.**

Eine Stube mit Kammer
ist zu vermieten in **Jobnsbach Nr. 62.**

Verloren wurde am Sonntag auf dem Wege von
Reinhardtsgrimma nach Dippoldiswalde
ein **grauer Kleiderschoss** mit schwarzem Besatz. Der
ehrl. Finder wird gebeten, denselben bei Herrn Schneider-
meister **Pöble** hierselbst abzugeben.

Schießhaus zu Hippoldiswalde.
Freitag, den 14. November,
Wellfleisch und frische Wurst,
wozu ergebenst einladet **C. Hofmann.**

„Erholung.“
Heute Freitag, den 14. November,
Kränzchen.
Anfang 7 Uhr.

Nächsten Sonnabend, den 15. November, früh 9 Uhr,
werbe ich wieder 6 fette Schafe verpfunden lassen.
Stadtgut bei Dippoldiswalde. **Otto Müller.**
Das bestellte Fleisch kann abgeholt werden.

Das auf der Wiener Welt-Ausstellung
preisgekrönte
Liefinger Bier
wird Sonnabend verzapft. **D. Liebmann.**

Nächsten Sonnabend
Pökelschweinsknöchel mit Sauerkraut
bei **C. Eberhardt.**

Nächsten Sonntag empfiehlt
neubackenen Kuchen und Bäbe
Wittwe **Siebert, am Markt.**

Weiterer Blick.
Sonntag, den 16. November,
Theater mit Kränzchen
im **Rathhaus-Saale.** Anfang 7 Uhr.
Gäste und Theaterfreunde sind willkommen.
Das Directorium.

Sonntag, den 16. November,
Tanzmusik im Schießhaus,
wozu ergebenst einladet **C. Hofmann.**

Sonntag, den 16. Novbr.,
Tanzmusik in der Beerwalder
Mühle,
wozu ergebenst einladet **Jäppelt.**

Sonntag, den 16. November,
Tanzmusik in Obercarsdorf,
wozu ergebenst einladet **Moritz Wegel.**

Sonntag, den 16. November,
Tanzmusik im Gasthofs zu
Schmiedeberg,
wobei ich mit Bratwurst, ff. Bock- und Lager-Bier bestens
aufwarten werde. **Siekmann.**

Sonntag, den 16. November,
Tanzmusik in Sadisdorf,
wozu ergebenst einladet **C. Wagner, Gastw.**

Sonntag, den 16. November,
Tanzmusik in Naundorf,
wozu ergebenst einladet **Böhme, Gastwirth.**

Gasthof Wendischcarsdorf.
Nächsten Sonntag, den 16. November,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **August May.**

Zum **Kirchweihfest,** Sonntag und Montag, den
16. und 17. November,
Tanzmusik
in **Hermsdorf** bei Kreischa.
wozu ergebenst einladet **Scherber.**

Sonntag, den 16. Novbr.,
Tanzmusik im Gasthof zu
Nieder-Reichenau,
wozu ergebenst einladet **Robert Kempe.**

Militär-Verein zu Reichstädt.
Sonntag, den 16. November, Nachmittags 3 Uhr,
Versammlung. Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder
bittet der Vorstand.

Militär-Verein für Reinhardtsgrimma
und Umgegend.
Nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, Versammlung
im Vereins-Local. Besprechung und Bestimmung des
Kränzchens und anderer Angelegenheiten. Die Kameraden
werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Gewerbe-Verein in Frauenstein.
Sonntag, den 16. November, Abends Punkt 8 Uhr.
Ueber Nähnaedel- und Stahlfederfabrikation. (Cantor Haupt.)
Damen sind willkommen. **D. B.**

Gewerbe-Verein zu Glashütte.
Sonntag, den 16. Novbr., Abends 8 Uhr, im gewöhn-
lichen Lokale.
Vortrag des Herrn Past. Nächster: „Das deutsche
geistliche Lied bis zur Reformation.“
Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet die geehrten Mit-
glieder und deren Frauen ein
D. Schneider, Vorstand.

Feuerwehr!
Nächsten Montag, den 17. Novbr., **Kneip-Abend**
im **Zillerthal.** **Das Commando.**

